

**BUNDESVERBAND DER
REGIONALBEWEGUNG E. V.**

www.regionalbewegung.de

Geschäftsstelle:
Hindenburgstr. 11
91555 Feuchtwangen
Tel. 09852-13 81
Fax 09852-61 52 91
E-Mail:
winter@regionalbewegung.de

Pressemitteilung

Regionale Strukturen gehen uns alle an!

12. Bundestreffen der Regionalbewegung diskutiert Regionalität als Zukunftsstrategie und Sicherheitsarchitektur in Zeiten globaler Krisen

Feuchtwangen/Schneverdingen, 12. Juni 2025 - **Rund 150 Teilnehmende, über 60 Referentinnen und Referenten, zwei Tage voller Austausch, Impulse und Ideen – das 12. Bundestreffen der Regionalbewegung in Schneverdingen in der Lüneburger Heide hat erneut deutlich gemacht: Regionalität ist keine Nische, sondern eine notwendige Antwort auf die Herausforderungen unserer Zeit. Diskutiert wurde intensiv, wie eine dezentrale Land- und Ernährungswirtschaft, lokale Märkte und regionale Wertschöpfungsketten in Zeiten von Klimakrise, geopolitischer Instabilität und zunehmender sozialer Spaltung als stabilisierendes Fundament wirken können.**

„Der Regionalgedanke ist die Sicherheitsarchitektur der Globalisierung“ weiß **Heiner Sindel**, 1. Vorsitzender des Bundesverbandes der Regionalbewegung e.V. und ergänzt: „Regionale Nahversorgungsstrukturen übernehmen neben ökonomischen und ökologischen auch unschätzbare wichtige gesamtgesellschaftlich-soziale Funktionen, sind damit Fundament unserer Demokratie.“

Rückläufige regionale Strukturen

Doch die Zahlen zu regionalen Nahversorgungsstrukturen sind alarmierend: Zwischen 1998 und 2024 haben bundesweit rund 58 % der Handwerksbäckereien und 46 % der Fleischereien ihren Betrieb aufgegeben. Im selben Zeitraum hat sich die Anzahl kleinstrukturierter landwirtschaftlicher Betriebe (bis 50 ha) um 70% reduziert! Besonders dramatisch ist die Lage im Lebensmittelhandwerk, der Gastronomie und der regionalen Direktvermarktung. Diese Entwicklung schwächt nicht nur die wirtschaftliche Substanz der ländlichen Räume, sondern gefährdet zunehmend die Versorgungssicherheit, Vielfalt und Demokratie in Stadt und Land.

„Wir müssen es schaffen, dass wir regionale Strukturen erhalten – sonst haben wir in Zukunft kein Vermarktungsproblem für regionale Produkte, sondern ein extremes Verfügbarkeitsproblem. Wir alle müssen dieses Dilemma der wegbrechenden Strukturen gemeinsam angehen, egal ob bio oder konventionell, groß oder klein“, mahnt **Nicole Nefzger**, Geschäftsführerin der Regionalbewegung, in der Runde der Teilnehmenden.

Brücken bauen

Der Bundesverband der Regionalbewegung e.V. sieht sich hier als Brückenbauer – über vermeintliche Gegensätze hinweg: zwischen konventionell und ökologisch, regenerativ und solidarisch wirtschaftenden Akteuren. Denn nur durch Kooperation statt Spaltung, durch Nähe statt Anonymität kann Regionalität ihre volle gesellschaftliche Wirkung entfalten.

Auch der neue Bundesminister für Ernährung, Landwirtschaft und Heimat, **Alois Rainer**, unterstrich in seinem Grußwort die politische Relevanz regionaler Vielfalt: „Unsere ländlichen Regionen sind für viele Menschen Heimat. Politik muss ihren Teil dazu beitragen, damit diese Heimat lebendig bleibt und den Menschen eine Perspektive bietet. Dafür brauchen wir regionale Kreisläufe und enge Zusammenarbeit mit Gemeinden und Landkreisen.“

Fazit: Regionale Strukturen gehen uns alle an!

Mehr Regionalität kann zur Resilienz von Regionen beitragen. Diese Resilienz geht weit über Versorgungssicherheit und den Schutz von Lieferketten hinaus. Mutige Entscheidung für mehr Regionalisierung stärkt regionale Wertschöpfungsketten, kleine und mittlere Unternehmen (KMU), gleichwertige Lebensverhältnisse, demokratische Teilhabe und klimagerechte Versorgung – lokal, dezentral und zukunftsorientiert. Regionalität schafft Vertrauen und Transparenz. Sie kann helfen, die Land- und Ernährungswirtschaft aus einer Krise zu führen, das Lebensmittelhandwerk zu (re)vitalisieren und Stadt-Land-Beziehungen zu stabilisieren. Nicht zuletzt leistet sie einen spürbaren Beitrag zu Biodiversität und Klimaschutz.

Es braucht deshalb Politik und Gesellschaft gleichermaßen: Mehr Mut zur Regionalität, mehr interministerielle, ressortübergreifende und interdisziplinäre Zusammenarbeit im Thema Regionalisierung der Land- und Ernährungswirtschaft sowie eine strukturelle Förderung für Nahversorger, Initiativen und kleine Erzeuger – und eine klare Vision für ein resilientes Deutschland mit starken Regionen.

Die Pressemitteilung zum Download und Pressebilder zur freien Verwendung unter dem jeweiligen Nachweis im Bildtitel finden sich hier:

<https://www.regionalbewegung.de/pressemappe-zum-12-bundestreffen-der-regionalbewegung>

Eine umfangreiche Bildergalerie finden Sie auf unserer Website in Kürze hier:

<https://www.regionalbewegung.de/bundestreffen>

Weitere Bilder zur Veröffentlichung auf Nachfrage über den Pressekontakt.

Pressekontakt:

Bundesverband der Regionalbewegung e.V.

Andrea Winter, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Telefon: 09852-1381, E-Mail: winter@regionalbewegung.de

www.regionalbewegung.de

Der Bundesverband der Regionalbewegung e.V.

2005 auf Basis des Aktionsbündnisses Tag der Regionen gegründet, versteht sich der Bundesverband der Regionalbewegung e.V. als Dachverband für die Akteure regionalen Wirtschaftens, die zu einer erfolgreichen und nachhaltigen Regionalentwicklung und der Stärkung ländlicher Räume beitragen. Als Kompetenznetzwerk für Regionalität in Deutschland bündelt der BRB vielfältige Aktivitäten einer regionalen nachhaltigen Entwicklung, unterstützt und vernetzt zahlreiche vorhandene Akteure durch weitere Impulse und leistet wichtige Lobbyarbeit für die Stärkung ländlicher Räume. Aktuell zählt der BRB rund 360 Mitgliedsorganisationen im Bundesgebiet. Mehr Infos unter www.regionalbewegung.de.

Folgende Partner und Förderer unterstützten das 12. Bundestreffen der Regionalbewegung:

Förderung:

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Landwirtschaft, Ernährung
und Heimat

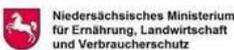


aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Kooperation:



Gefördert durch:



Landvolk Niedersachsen
Landesbauernverband e.V.
gemeinsam stark...



Niedersächsisches Ministerium
für Umwelt, Energie und Klimaschutz

Mit freundlicher Unterstützung durch:

